

01

- über Herrn Beigeordneten Märtens
- über Herrn Oberbürgermeister Buchhorn

gez. Märtens

Verwendung von afrikanischem Tropenholz

- **Anfrage der Fraktionen CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Opladen Plus vom 21.10.2014 (s. Anlage)**
- **Antrag der SPD-Fraktion vom 31.10.2014 (Nr. 2014/0223)**

Stellungnahme der Verwaltung:

Eine Selbstverpflichtung der Stadt Leverkusen, auf die Verwendung von Tropenholz generell zu verzichten, gibt es nicht.

Aus der Mitgliedschaft der Stadt Leverkusen im Klima-Bündnis/Alianza del Clima e.V. ergibt sich die Verpflichtung zum Verzicht auf Tropenholz aus Raubbau. Die Europäische Geschäftsstelle empfiehlt, an den Beschlüssen zum Verzicht auf Tropenholz festzuhalten, räumt jedoch ein, dass bei der Notwendigkeit eines Einsatzes von Tropenholz nur zertifiziertes Holz mit dem FSC-Siegel verwendet werden darf.

Zudem ist die Rechtsverordnung zum Tariftreue- und Vergabegesetz einschlägig. Gemäß § 12, der eine Sonderregelung für Holzprodukte festlegt, soll in Vergabeverfahren rohstoffschonenden und langlebigen Erzeugnissen der Vorzug gegeben werden. Das in Holzprodukten verarbeitete Rohholz muss nachweislich aus legaler und nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen und durch Vorlage eines entsprechenden Zertifikates nachgewiesen werden.

Der Beitritt der Stadt Leverkusen zum Holzcluster Bergisches Land erfolgte mit dem Ziel, gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern die Potenziale des Geschäftsfeldes Holz und Energie im Bergischen Land nachhaltig und langfristig zu erschließen. Die Bevorzugung heimischer Hölzer bei Beauftragungen durch die Stadt ist deshalb immer da, wo andere gewichtige Gründe nicht dagegen sprechen, wünschenswert.

Nach Aussage der Technischen Betriebe Leverkusen (TBL) befinden sich die meisten Holzbrücken in Leverkusen über Gewässern in Waldgebieten. Die Verwendung von Tropenholz mit einer wesentlich höheren Dichte macht eine regelmäßige Imprägnierung vermeidbar, die nur mit aufwendigen Schutzmaßnahmen für das Gewässer, Teilmontagen und unter Vollsperrungsmaßnahmen durchgeführt werden müssten. Eine jährliche Reinigung mit Wasser oder Druckluft würde bei Verwendung von Tropenholz ausreichen, um eine durchschnittliche Lebensdauer von 30-40 Jahren zu erreichen. Das Alter von Brücken mit heimischen Hölzern erreicht durchschnittlich 15 bis 20 Jahre.

Durch einen entsprechenden Ratsbeschluss bzw. durch Beschluss der Verwaltungsräte der städtischen Gesellschaften könnte ein genereller Verzicht auf Tropenholz sichergestellt werden, der damit über den Vorgaben des Klima-Bündnis e.V. liegen würde.

Der Verwaltungsrat der TBL hat hierzu am 04.11.14 beschlossen, ein für die Zukunft ausgerichtetes Konzept zur Verwendung heimischer Hölzer und der damit verbundenen Kosten zu erstellen.

Umwelt